©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Waldgesellschaften im mittelthüringischen Trias-Hügelland

von

HEINZ SCHLÜTER, Jena

Vortrag bei der Tagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft am 8. Juni 1965 in Erlangen

Mittelthüringen ist geologisch, morphologisch und klimatisch reich gegliedert und weist beachtliche Gegensätze auf. Im Zentrum liegt das regenarme, kontinental getönte Thüringer Keuperbecken, das von Muschelkalkschollen ringförmig umgeben wird, die im Bereich des mu noch recht laubwaldreich sind. Die schweren Böden des mm und mo sind dagegen wie die Keuperlandschaft weitgehend ackerbaulich genutzt. Die randlichen Muschelkalkhügelländer erhalten ebenso wie die sich daran anschließenden Buntsandsteingebiete wesentlich mehr Niederschläge als das Innere des Thüringer Beckens. Dazu kommt eine allgemeine Zunahme der Ozeanität nach Südwesten bis Westen und zum Thüringer Wald hin.

Am östlichen Beckenrand und im gesamten Bereich der mittleren Saale befindet sich der Buchenwald in einer klimatischen Grenzlage. Während in Westthüringen Fagion-Arten wie *Dentaria bulbifera* und *Polygonatum verticillatum* sowie die Differentialarten des Verbandes *Euphorbia amygdaloides*, *Senecio fuchsii* und *Sambucus racemosa* noch recht häufig auftreten, fehlen den Fageten im östlichen Teil positive floristische Merkmale weitgehend. Diese Grenzlage drückt sich im gesamten Gesellschaftsmosaik deutlich aus, z. B. auch im auffälligen Zurücktreten des Atropion auf Lichtungen und Schlägen.

So sind am Ostrand des Thüringer Beckens die Fageten nur schwer von den hier weit verbreiteten und reich gegliederten Eichen-Hainbuchen-Wäldern zu trennen. Floristisch sind sie vor allem durch das Zurücktreten von Carpinion-Arten negativ charakterisiert, wenn auch die meisten Fagion-Gesellschaften des Gebietes vom Carpinion als Ausdruck ihrer Grenz- und Übergangslage beeinflußt sind. Bei der Beurteilung einzelner Bestände muß man hier sehr vorsichtig sein, da buchenreiche Carpineten nicht selten unter Ausnutzung einer Mast auf Buche bewirtschaftet worden sind. Dieser Fall scheint bei uns wesentlich häufiger zu sein als die Umwandlung echter Buchenwälder in Eichen-Hainbuchen-Wälder durch den früheren Mittelwaldbetrieb.

Buchenwälder

Das Melampyro-Fagetum und ein submontan-kollines Luzulo-Fagetum sind als die zonalen Waldgesellschaften der heute völlig von

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Kiefern- und Fichtenforsten beherrschten Buntsandsteingebiete anzusehen. Aber auch im Kalkhügelland findet sich das Melampyro-Fagetum kleinflächig eingesprengt und markiert hier deutlich die Bereiche entkalkter Lößlehmdecken, tertiärer Sande und Kiese sowie Terrassen-Reste des Thüringer-Wald-Schotters. Gelegentlich gibt es auf zweischichtigen Böden Übergangsausbildungen zum Galio-Carpinetum oder Elymo-Fagetum. Unter extremen Bedingungen kommt das Quercetum medioeuropaeum vor mit *Genista tinctoria, G. germanica, Sedum telephium, Festuca ovina* u. a. Den frischen Flügel bilden im azidophilen Bereich submontan-kolline Ausstrahlungen des Luzulo-Fagetum, denen die Trennarten des Melampyro-Fagetum ebenso fehlen wie die montanen Arten. Hierher gehören auch die meisten Furnier-Eichenwälder Südwestdeutschlands, in denen die Traubeneiche forstlich stark gefördert worden ist.

Carici-Fagetum und Cephalanthero-Fagetum sind als weitgehend synonym anzusehen, wobei erstere eine subalpine Rasse der Gesellschaft darstellt. Die einzige gute Charakterart ist *Cephalanthera damasonium. Actaea spicata* hat im Thüringer Hügelland vor allem im frischeren Flügel der Gesellschaft ihren deutlichen Schwerpunkt. Trennarten sind *Cypripedium calceolus* (allerdings optimal in Kiefernforsten auf Muschelkalk) und *Corallorhiza trifida.* Die nur an Hängen auftretende Gesellschaft kommt je nach Exposition in drei Untergesellschaften vor, und zwar im frischen Flügel als C.-F. galeobdoletosum mit dominierender *Mercurialis perennis*, als C.-F. typicum mit herrschender *Convallaria majalis* im mesophilen Bereich und als C.-F. violetosum hirtae mit thermophilen Arten wie *Cornus mas, Viola hirta, Arabis pauciflora, A. hirsuta, Anthericum ramosum* u. a. Diese Ausbildung an Erosionshängen um West bildet den Übergang zum Quercion pubescenti-petraeae.

Als Charakterart des Elymo-Fagetum (bzw. Lathyro-Fagetum) ist *Elymus europaeus* anzusehen, der als Fagion-Art geführt wird, aber in dieser Gesellschaft seinen ausgeprägten Schwerpunkt hat. Lokale Assoziations-Trennarten für das Jenaer Gebiet sind *Asperula odorata, Oxalis acetosella* und *Luzula luzuloides.* Nach Westthüringen hin wird *Melica uniflora* in den Kalk-Buchenwäldern ebener Lagen vielfach dominant, was aber nicht dazu verführen darf, diese Bestände alle zum Melico-Fagetum zu stellen, wenn es sich auch wohl um Übergangsausbildungen zu dieser Gesellschaft handeln dürfte. Entscheidend sind hier vor allem die kalkliebenden Arten, die dem Melico-Fagetum weitgehend fehlen. Die Gesellschaft enthält stets einige Carpinion-Arten wie *Galium silvaticum, Festuca heterophylla* sowie *Dactylis polygama,* und im westlichen Gebiet tritt *Stellaria holostea* stärker hervor. Hier findet man auch schon *Polygonatum verticillatum* und *Senecio fuchsii* sowie auf Schlägen *Sambucus racemosa.* Die Gesellschaft wurde im gesamten Gebiet nur auf z. T. löß-beeinflußten Muschelkalk-Plateaus angetroffen.

Eichenmischwälder

Das Galio-Carpinetum stellt im Kalk-Hügelland eine sehr holzartenreiche Waldgesellschaft mit gut entwickelter Strauchschicht in oft gestaffelten, plenterwaldartigen Beständen dar. Carpinion-Arten sind *Carpinus betulus, Tilia cordata, Campanula trachelium, Potentilla sterilis* und *Melampyrum nemorosum,* charakteristische lokale Trennarten der Baumschicht *Sorbus torminalis* und *Acer campestre.* Bedeutungsvoll sind lokale Trennarten des mittelthüringischen Galio-Carpinetum auf Muschelkalk wie *Bupleurum longifolium,*

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Viola mirabilis, *Lathyrus niger* und *Serratula tinctoria* im trockeneren Bereich (G.-C. bupleuretosum longifolii). *Primula elatior*, *Ranunculus lanuginosus*, *Ficaria verna* und *Geum urbanum* differenzieren eine eschenreiche Untergesellschaft im frühjahrsfrischen Bereich auf schweren Tonböden des Oberen und Mittleren Muschelkalk sowie Keuper (G.-C. ranunculetosum lanuginosi). Die ökologische Spanne der Gesellschaft reicht von den trockensten Muschelkalk-Plateaus des mu mit einer weitgehend buchenfreien Ausbildung und Trennarten des Quercion pubescenti-petraeae wie *Melica picta*, *Polygonatum officinale*, *Laserpitium latifolium* u. a. als Übergangsausbildung zum ebenfalls als Seltenheit vorkommenden Potentillo-Quercetum, über das buchenreiche G.-C. elymetosum bis zur frischen Subass. mit Esche, Stieleiche sowie Bergahorn und deren reichster Ausbildung mit Bergulme, *Leucojum vernum* und *Aconitum lycoctonum*.

Eine Verarmung der Eichen-Hainbuchen-Wälder an anspruchsvollen Arten und das Hervortreten von *Calamagrostis arundinacea* im regenarmen Keuperbecken sind sicher in der Hauptsache edaphisch bedingt. *Colchicum autumnale*, *Selinum carvifolium* und *Lathyrus pratensis* werden hier zu Waldarten, und *Filipendula hexapetala* spielt als kennzeichnende Art unserer Trockengebiete eine gewisse Rolle. Trotz dieser Unterschiede gehören diese Wälder aber ganz sicher noch ins Galio-Carpinion und stellen wohl nur eine besondere Grenzausbildung des Galio-Carpinetum (calamagrostidetosum arundinaceae prov.) und noch kein Tilio-Carpinetum dar.

In den Muschelkalk-Gebieten kommen im Kontakt zu Trockenrasen an extremen Steilhängen um Süd bis West Bestände des Quercion pubescenti-petraeae vor, die vor allem durch Saum-Arten charakterisiert sind (Coronillo-Quercetum), z. T. in einer von Buche beherrschten Ausbildung.

Vegetationsgliederung

Die Vegetationskarte von Thüringen zeigt sehr deutlich die Abhängigkeit des Vegetationsmosaiks von den klimatischen und edaphischen Differenzierungen. Im Gebiet der mittleren Saale spielen lokale Unterschiede im Niederschlag sowie die verschieden starke Beeinflussung der Muschelkalk-Standorte durch Lößlehm und der Grad seiner Entkalkung eine wesentliche Rolle. Buchenwälder kommen hier nur noch an wasserhaushaltsbegünstigten Standorten an Hängen sowie auf lößlehm-beeinflußten Plateaulagen niederschlagsreicherer Gebietsteile vor. Sonst stellt in diesem Muschelkalk-Gebiet das Galio-Carpinetum bupleuretosum die zonale Waldgesellschaft dar.

Dem regenarmen Thüringer Becken fehlen Buchenwälder heute vollkommen. Sehr markant werden diese Trockengebiete durch ihre kontinentalen Trockenrasen charakterisiert (Festuco-Stipetum capillatae, Festucetum valesiacae, Adonido-Brachypodietum). Im ozeanisch getönten Westthüringen bilden Buchenwälder die zonale Waldvegetation.

Anschrift des Verfassers: Dr. H. Schlüter, X 69 Jena, Steiger 17.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (alte Serie)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: NF_11-12_1967

Autor(en)/Author(s): Schlüter Heinz Otto Gottfried

Artikel/Article: Waldgesellschaften im mittelthüringischen Trias-Hügelland 210-212